



Dolomiten

TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Montag, 05.09.2011

SEPP-THALER-MUSIKTAGE

Siegerwerke erstmals zu hören

BLASMUSIK: Feierlicher Abschluss der dreitägigen Sepp-Thaler-Musiktage – Festkonzert und Prämierung von drei Komponisten



Verbandsobmann Pepi Fauster und Bürgermeister Roland Pichler (Erster und Zweiter von links) sowie Verbandskapellmeister Sigisbert Mutschlechner (rechts) überreichten den mit 4000, 3000 und 2000 Euro dotierten Sepp-Thaler-Preis an die Sieger des Kompositionswettbewerbes (von links) Franz Thürauer, Konrad Plaickner und Armin Kofler.

ste

110

Jahre ist es her, seit Sepp Thaler in Auer als „Josef Simonini“ geboren wurde. Aus Protest gegen die faschistischen Schikanen hat er später den Mädchenamen seiner Mutter angenommen.

AUER (ste). Die Uraufführung der Siegerwerke des Kompositionswettbewerbes waren am Samstag der krönende Abschluss der zweiten Sepp-Thaler-Tage in Auer. Ausgeschrieben hatte den Wettbewerb der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM).

Komponisten zu animieren, Werke für die Blasmusik zu schreiben, ist eines der Schwerpunkte der Musiktage. Daher hat der VSM im Frühjahr einen eigenen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben. Die drei Siegerwerke – von insgesamt 21 Einsendungen – wurden beim Festkonzert zum Abschluss der Sepp-Thaler-Musiktage von der Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg unter der Leitung von Kapellmeister Josef Feichter uraufgeführt und mit dem Sepp-Thaler-Preis ausgezeichnet.

Den ersten Preis erhielt der Niederösterreicher Franz Thürrauer, der mit „Ist wohl ein schöne Zeit“ dieses Volkslied verarbeitet hat. Es ist dies sein erstes Werk für Blasmusik, aber wohl nicht sein letztes, erklärte er, da ihn die Vielfalt der Instrumentierung und der Reichtum der Klangfarben eines Blasorchesters fasziniert haben.

In den mit dem zweiten Preis prämierten „Blasliedern“ hat der Bozner Konrad Plaickner fünf Volkslieder in eine neue Tonsprache gesetzt und mit einem Augenzwinkern parodiert. Er kannte Sepp Thaler persönlich, da dieser seinerzeit sein großes Werk „Die Etsch“ in Plaickners Tonstudio zum ersten Mal aufgenommen hatte.

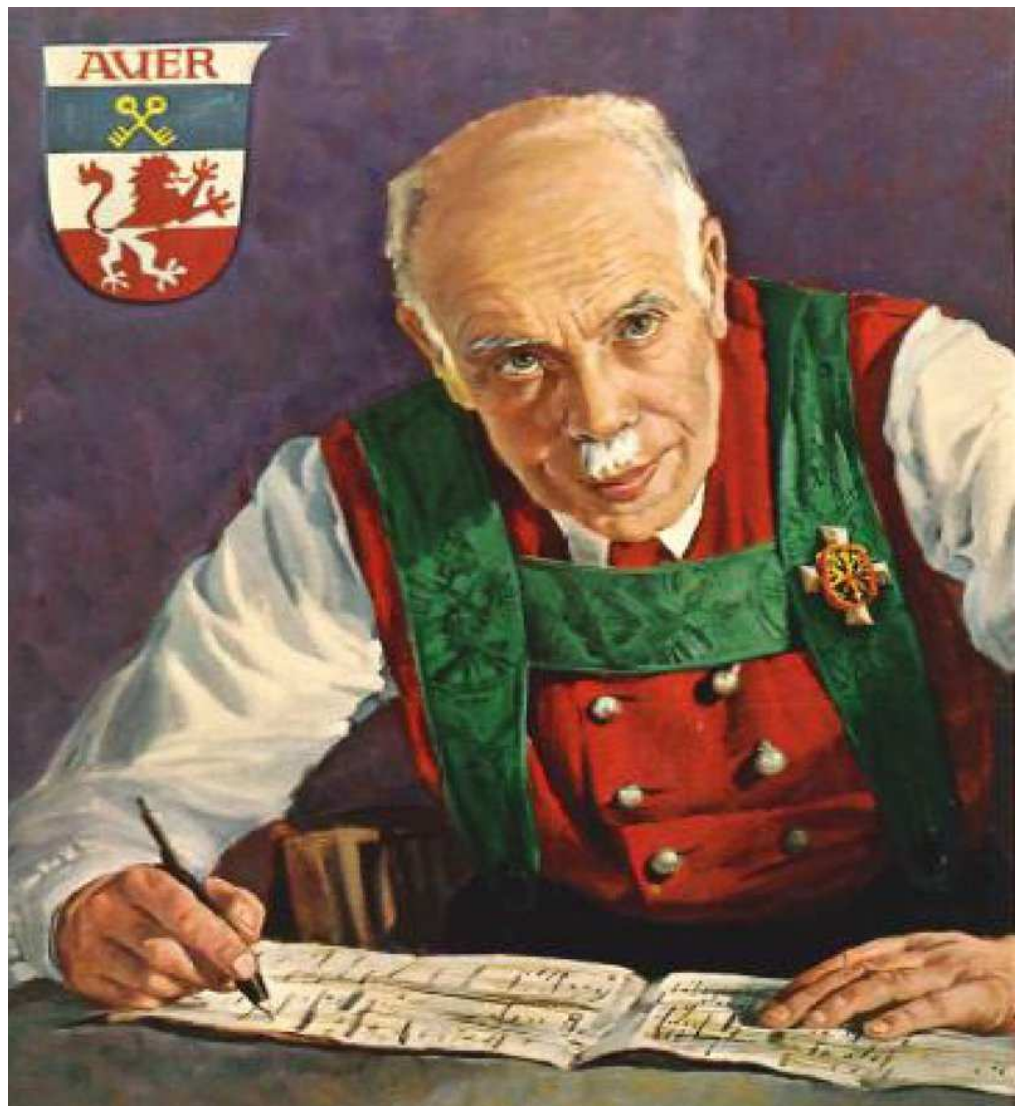
Auch der junge Rittner Armin Koller ist mittlerweile in der Blasmusikszene bekannt. In seinem Werk „Älm“ hat er ein Sei-

ser Volkslied facettenreich verarbeitet und zeichnet damit ein musikalisches Bild vom arbeitsreichen und idyllischen Leben auf der Alm.

Verbandskapellmeister Sigisbert Mutschlechner bedankte sich bei allen drei Siegern: „Bitte macht weiter, wir brauchen neue Werke für die Blasmusik!“

Einen besonderen Dank richtete er an die Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg, die die schwierige Aufgabe übernommen hatte, die neuen Werke zum ersten Mal aufzuführen. Im Anschluss bewies Kapellmeister Josef Feichter mit seinen „Pfeffersbergern“ einmal mehr, dass sie zu den Besten des Landes ge-

hören. Die feurige „Symphonic Ouvertüre“ von James Barnes und die imposanten „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski setzten den musikalischen Schlusspunkt zu der dreitägigen Veranstaltungsreihe in Erinnerung an den Musiker, Komponisten, Lehrer und Chorleiter Sepp Thaler.



Sie haben noch mit Sepp Thaler musiziert

AUER (ste). Der 82-jährige Ehrenobmann der Musikkapelle Auer, **Walter Gallmetzer** (links im Bild), und der 88-jährige, ehemalige Es-Trompeter **Hans Mitterstätter** erinnern sich gerne an das gemeinsame Musizieren mit Sepp Thaler und haben die Musiktage mit Interesse mitverfolgt.



Von der Idee zur Partitur

BLASMUSIK: Werkstatt des Schweizer Komponisten Oliver Waespi mit jungen Komponisten – Ergebnisse abschließend präsentiert

AUER (ste). Im Rahmen der Sepp-Thaler-Musiktage wurde eine Werkstatt mit dem Schweizer Komponisten Oliver Waespi organisiert. „Wir wollen den langen Weg von der Idee zum fertigen Werk öffentlich machen, der normalerweise im Verborgenen stattfindet“, erklärt Waespi, der seit Mai die jungen Komponisten in der Umsetzung ihrer Ideen begleitet.

Mit Schweizer Charme und fachmännischem Wissen verstand er es, die Teilnehmer für das Handwerk eines Komponisten zu begeistern. Mit zahlreichen Tipps und vielen musikalischen Zitaten aus den Werken

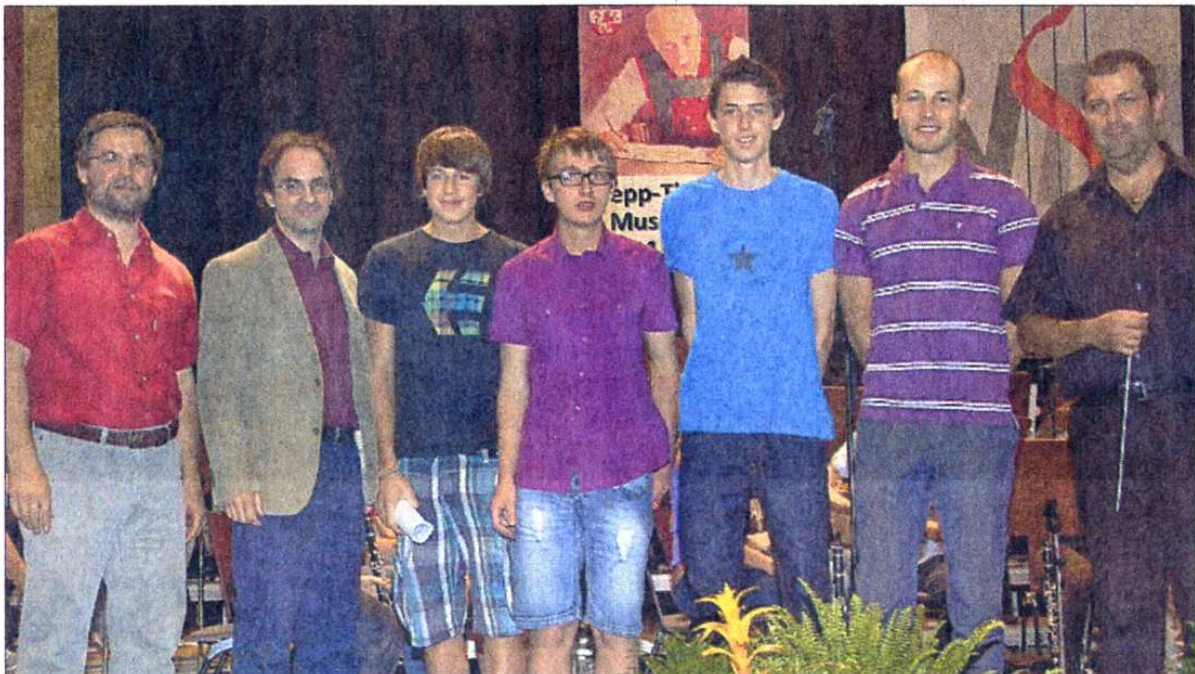
großer Meister hat er die spannende Aufgabe erklärt, wie in der Umsetzung der eigenen musikalischen Ideen die Eigenheiten der einzelnen Instrumente und die physischen Möglichkeiten der Bläser berücksichtigt und trotzdem die musikalische Grammatik eingehalten werden können.

Während der drei Musiktage wurde gemeinsam an den Partituren und an einzelnen Stimmen gefeilt, verbessert und korrigiert. Der direkte Austausch mit den Dirigenten Georg Horrer und Markus Silbernagl und das Südtiroler Jugendblasorchester als Probeorchester bot

den Werkstattsteilnehmern eine besondere Plattform.

Abschluss mit Werkstattkonzert

Schließlich wurden die Ergebnisse im öffentlichen Werkstattkonzert präsentiert: das Bild eines Samurai („Miyamoto“ von Simon Öggl aus Schlanders), historische Kriegereignisse („Col di Lana“ von Lukas Gasser aus Villanders), die griechische Mythologie („Kronos“ von Daniel Niederegger aus St. Lorenzen) und schlussendlich die bereits verlegte „Sinfonie Nostalgique“ des Rittners Armin Kofler.



Oliver Waespi (Zweiter von links) hat mit den Dirigenten Markus Silbernagl (links) und Georg Horrer (rechts) die jungen Komponisten (von links) Simon Öggl, Lukas Gasser, Daniel Niederegger und Armin Kofler begleitet.

DREI FRAGEN AN ...

VSM-Obmann Pepi Fauster



„Dolomiten“: Seit wann gibt es Sepp-Thaler-Musiktage?

Pepi Fauster: Vor vier Jahren, zum 25. Todestag von Sepp Thaler, hatte der ehemalige Verbandskapellmeister Gottfried Veit die Idee dazu, um das Werk dieses Pioniers der Blasmusik zu erhalten.

„D“: Welches waren die Schwerpunkte der heurigen zweiten Auflage?

Fauster: Ging es vor vier Jahren hauptsächlich um den Komponisten und Musiker Thaler, so wollen wir mit der zweiten Auflage sein Lebenswerk in unsere Zeit mitnehmen und im Sinne seines Pioniergeistes Impulse für die Blasmusik und für neue Blasmusikkompositionen geben.

„D“: Wann gibt es die nächsten Thaler-Tage?

Fauster: Diese Veranstaltung soll im Dreijahresrhythmus stattfinden. Es freut mich, dass auch die Gemeindeverwaltung ihre Mitarbeit bereits wieder zugesagt hat. (ste)

DREI FRAGEN AN ...

Landesrätin Sabina Kasslatter Mur



„Dolomiten“: Was bedeutet der Blasmusikpreis des Landes Südtirol?

Sabina Kasslatter Mur: Wir unterstützen diese Initiative des VSM, mit dem wir gemeinsam die Musikanten motivieren und fördern und sie für ihre Leistungen belohnen können.

„D“: Wie viele Musikkapellen haben sich beworben?

Kasslatter Mur: Das Schöne ist, dass auch kleinere Kapellen die Möglichkeit haben, sich zu bewerben. Insgesamt waren es 29. Sie haben bewiesen, dass es auch mit verhältnismäßig wenigen Mitteln möglich ist, qualitativ hochwertige Projekte zu machen.

„D“: Wird das Land auch weiterhin den Blasmusikpreis unterstützen?

Kasslatter Mur: Ich finde es toll, dass der Preis mit den Sepp-Thaler-Musiktagen verbunden ist. Dass der Blasmusikpreis nicht jedes Jahr vergeben wird, verleiht ihm einen besonderen Wert. (ste)

„Besonders niveauvoll und interessant“

BLASMUSIK: Für besonderes Konzertprogramm prämiert – Je 500 Euro für Notenkauf an Musikkapellen von Vöran und Durnholz

AUER (ste). Die Musikkapelle Vöran mit Kapellmeister Stefan Aichner und die Musikkapelle Durnholz (Kpm. Walter Innerebner) haben im Rahmen der Sepp-Thaler-Musiktage besondere Konzertprogramme präsentiert und wurden dafür mit einem Scheck zum Notenkauf prämiert.

Beide Kapellmeister dirigieren seit über zehn Jahren ihre Kapellen und seien „Vorreiter und nachahmenswerte Beispiele für besonders niveauvolle und interessante Konzertprogramme“, unterstrich Verbandskapellmeister Sigisbert Mutschlechner.



Die Musikkapellen von Durnholz (Bild links) und Vöran (Bild rechts) erhielten den vom VSM und den Musikgeschäften „Musik Walter“ (Bozen) und „Pro Musica“ Meran zur Verfügung gestellten Notenscheck im Wert von je 500 Euro für ihre „besonderen Konzertprogramme“.

ste